

# DIE GLEICHE, WEICHE HAUT, DAS GLEICHE, FRISCHE AUSSEHEN DIE GLEICHE SEIFE!



20,000 Spezialisten empfehlen für empfindliche Haut die Seife mit Olivenöl. Für Kinder, deren Haut so empfindlich ist, muß eine besonders milde Seife verwendet werden, die nicht reizt und die die Gefahr von Ausschlägen und Unreinheiten der Haut beseitigt. Dank ihrem Zusatz von Olivenöl eignet sich Palmolive ganz besonders für diesen Zweck.

Palmolive wird daher von mehr als 20,000 Schönheitspezialisten der ganzen Welt allen Frauen empfohlen, die gern ihre jugendliche Frische bewahren möchten. Der Gebrauch von Palmolive für Ihre häusliche Schönheitspflege, täglich morgens und abends, macht Ihre Haut weich und geschmeidig und verleiht Ihnen ein frisches, liebliches Aussehen.



Für die Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife wird eine beträchtliche Menge köstlichen Olivenöls verwendet

In einem der eleganten Modengeschäfte in der Wilhelmstraße ersteht Susanne ein Stikleid aus zartgelbem Organdi mit grossen blauen Fantasieblumen. Dazu einen weichen Florentiner. Diese Anschaffung reißt ein ungeheures Loch in ihre ängstlich gehüteten Ersparnisse. Aber — sie sieht bezaubernd aus.

Das sagt ihr der schlechte schmale Spiegel in ihrem Hofzimmerchen. Das sagt ihr Erikas laute Begeisterung.

Das sagt ihr der bewundernde Blick, mit dem Bernd sie begrüßt, als sie im Kaffee Adolphshöhe erscheint.

Sie gehen durch die Kastanienallee gegen Klarental.

"Haben Sie gestern gar nicht korrespondiert, Herr Doktor?"

"O doch. Aber handschriftlich. Nämlich ganz privat. Ich habe einen sehr langen Brief geschrieben. An meinen Freund nach Berlin. Ich wollte ihn beruhigen über mein Ergehen, um das er in Sorge war; denn ich bin seinerzeit in einer recht bösen Verfassung aus Berlin abgereist."

"Sind Sie krank gewesen?"

"Meine Seele war krank, Susanne."

"Und nun? Fühlen Sie sich gesund?"

"Ja, Susanne... und mehr noch als das. Befreit und glücklich fühle ich mich..."

"Und... dieser Freund, dem Sie sich so mitteilen, der steht Ihnen ganz besonders nahe?"

"Ja... und deshalb habe ich ihm auch von Ihnen geschrieben und möchte ebenso Ihnen jetzt von ihm erzählen. Er ist der treueste Mensch, den ich kenne."

Und so erfährt Susanne Steinhoff von der Freundschaft, die Bernd Rainer mit Franz Helbing verbindet.

In ihrem Zuhören liegt innige Anteilnahme... Goldene Lichter spielen in ihren Augen, und warm kommt es aus ihrem Herzen:

"Wie sind Sie doch reich...!"

Wie ein zündender Funke fallen des Mädchens Worte in sein Gemüt. Blitzhaftes Erkennen. Erlösende Befreiung. Er bleibt stehen und zwingt auch sie, den Schritt zu verhalten. Ganz nahe über dem schmalen Kopf flüstert er:

"Ach, Susanne, jetzt weiß ich es, jetzt, während Sie diese letzten Worte sprachen, da ist mir bewußt geworden, an wen mich Ihre Stimme, und nicht nur sie allein, sondern Ihre ganze Ausdrucksweise gemahnt. Die ganze Zeit über hat es mich schon irgendwie gequält, aber erst jetzt war die Ähnlichkeit so stark, daß ich es erkannte..."

"Sie machen mich neugierig, Herr Doktor. Wem spreche ich denn so ähnlich?"

"Meiner Frau."

"Ihrer Frau?" Susanne stößt diese beiden Silben hervor. Fast verliert sie die Beherrschung.

Bernd sieht ihr schreckhaftes Erblassen, aber — er freut sich dessen. Er lächelt, nimmt ihren Arm und führt sie in die Waldschneise, die sie gerade durchqueren.

Bernd spricht von Blandine, von der Frau, die während der Jahre seiner Erblindung seine Gattin geheißen hat, die eine

so einzigartige Vertretung seiner Person im Berufsleben war — klug, gütig und vornehm... Während er erzählt, sieht er hinauf durch die Baumkronen in den tiefblauen Sommerhimmel. Seine ganze herzliche Einstellung zu Dina liegt in seinen Worten.

Dabei wird ihm bewußt, daß das Mädchen Suse, das er sehend mit allen Sinnen und von ganzem Herzen liebt, jener Frau wesensverwandt ist, die seiner Blindheit gütige, helfende Kameradin gewesen war, der seine Seele dankerfüllte Verehrung entgegengebracht hat; deren Andenken niemals ganz aus seinem Gemüt schwinden kann. Und diese Erkenntnis löst den letzten Rest quälenden Suchens auf der Fährte verblässerender Erinnerung in ihm.

Als er endet, schickt er einen Blick zu Susanne und findet das stille Oval ihres Gesichts so von tiefem Gefühl überstrahlt, daß er sich Gewalt antun muß, seinem Impuls nicht zu folgen, der ihn dazu treibt, dieses erlesene Geschöpf in seine Arme zu reißen. Dieses Geschöpf, das er vielleicht darum so stark liebt, weil in dessen Persönlichkeit Anklänge an Dinas Wesensart ihn grüßen... Ihn durchströmt ein Gefühl unbeschreiblichen Glücks; jenes Glücks, das der erlebt, der seinen Lebenssinn gefunden hat.

In sein befreites Aufseufzen klingt die Melodie ihrer Worte:

"Ihr Los ist nicht alltäglich, Bernd... — sie nennt ihn zum erstenmal beim Vornamen, ein wenig scheu und befangen; aber unendlich beglückend für den Mann — "das Schicksal gefällt sich darin, Sie in Tiefen zu schleudern und auf Höhen emporzuheben..."

"Ja... es hat mit mir gespielt. Willkürlich. Und dann hat es mir noch eine bitter-schwere Enttäuschung bereitet. Eben jene, aus der ich hierher geflohen bin... Jetzt aber hoffe ich das ungebärdige Schicksal in die Hand zu bekommen, es zu meistern und — seines Glückes teilhaftig zu werden."

"Man kann sich auf keine Höhe hinaufdenken, man muß sie allemal ersteigen," sagt Suse leise.

## ...Ja, aber eine Friktion Silvikrine



Am besten für's Haar ist und bleibt Lotion Silvikrine, die einzige Lotion, welche die Schuppenbildung und den Haarausfall verhütet und dem Haar die volle natürliche Schönheit erhält. Bereitet mit Silvikrine Pure, der natürlichen, biologischen Haarnahrung.

Bei jedem guten Friseur